

Metal-Arbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikations-Organ des deutschen Metallarbeiter-Verbandes, der Allgem. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter (C. S. Nr. 29, Samburg) und der freien Vereine der Metallarbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich einmal Samstags. Abonnementspreis bei der Post 80 J., in Partien direkt durch die Expedition billiger. Einzel-Abonnement nur bei der Post.

Nürnberg, 28. April 1894.

Inserats die viergespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 J. Redaktion und Expedition: Nürnberg, Holzstraße 12.

Zum 1. Mai.

Zum 5. Male rüstet sich die Klassenbewusste Arbeiterschaft aller Länder zur Feier des 1. Mai, die in verschiedenen Formen vor sich gehend, dennoch einheitlich ist im Hinblick auf ihren Zweck, auf die einheitlichen Bestrebungen, deren Förderung sie dient. Vom internationalen Sozialistenkongress 1889 in Paris als internationaler Demonstrationstag für das Proletariat festgesetzt, von den internationalen Sozialistenkongressen in Brüssel u. Zürich erneuert, hat der 1. Mai als neue agitatorische Waffe für die Arbeiter in ihren Kämpfen mit den herrschenden und unterdrückenden Mächten sich ebenso befestigt wie bewährt.

Die Maidemonstration soll zunächst der Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich und der Förderung der nationalen wie internationalen Arbeiterschutzesgesetzgebung dienen. Mit den Erfolgen, welche in ersterer Richtung bereits erzielt wurden, darf man füglich zufrieden sein. Die Forderung des Achtstundentages hat die Frage der Arbeitszeit und der Arbeitslosigkeit zur allgemeinen Diskussion gebracht und in den Versammlungen der Unternehmer und ihrer verschiedenartigen Vereinigungen wird sie so eifrig besprochen wie in den Versammlungen der Arbeiter. Daß sie dort nur diskutiert wird, um bekämpft zu werden, schadet gar nichts; die Hauptsache ist, daß man in jenen Kreisen unter dem Eindrucke der Bewegung sich bemüht fühlt, sich mit dem Gegenstande zu beschäftigen. So gelangen Manche dazu, dem Studium der sozialen Frage überhaupt näher zu treten, was zur Folge hat, daß an Stelle blöder Unwissenheit in allen diesen Dingen Kenntniß und Verständnis tritt. Führen diese auch nur selten dazu, aus dem kapitalistischen Sanktus einen sozialistischen Paulus zu machen, so ist doch erfahrungsmäßige Thatsache, daß mit unterrichteten und verständnisvollen Gegnern viel leichter zu verhandeln ist, als mit bornirt-prohigigen Deuten. Es ist aber auch das durch die Achtstundenbewegung und die Maidemonstrationen veranlaßte Studium der sozialen Frage, welches eine Anzahl Unternehmer in Deutschland, England, Amerika zc. bewog, einen praktischen Versuch mit dem Achtstundentag zu machen. Soweit der Abstand der vorherigen Arbeitszeit zum Achtstundentag nicht zu groß ist, hat sich letzterer im Sinne des Versuches in allen Fällen bestens bewährt. Die Versuche wurden nämlich zu dem Zwecke gemacht, zu erproben, ob der Arbeiter in 8 Stunden ebensoviel Arbeit leistet wie in 9 Stunden oder annähernd soviel wie in 10 Stunden. Bei dem Uebergang vom Neunstundentag zum Achtstundentag haben die Arbeiter die Probe mit Erfolg bestanden, dagegen soll es vorgekommen sein, daß beim Achtstundentag weniger Arbeit geleistet wurde als beim Zehn- oder gar Elfstundentag. Wir finden letzteres Ergebnis nicht überraschend, da der Sprung um 3 oder 2 Stunden zu groß ist, wenn die Leistungs-

fähigkeit ungeschmälert erhalten werden soll. Aber es ist auch in diesen Fällen nur eine Frage der Zeit, eines Jahres oder noch längerer Zeit, bis bei verkürzter Arbeitszeit dasselbe Arbeitsquantum geleistet werden kann, wie in der vorherigen längeren Arbeitszeit. Selbstverständlich gilt dies nur da, wo die Erzeugung einer gewissen Arbeitsmenge nur von der Intensivität der Arbeit abhängt; in allen den Fällen, wo sie ebenso sehr von der Extensivität der Arbeit abhängt, wird eben stets bei kürzerer Arbeitszeit weniger geleistet werden als bei längerer Arbeitszeit. Aber gerade daraus soll die so notwendige Vermehrung der Arbeitsgelegenheit entspringen, wodurch die Arbeitslosigkeit vermindert werden kann.

Daß man in England das Achtstundengesetz für die Bergarbeiter schuf, daß in den Staatswerkstätten Englands der Achtstundentag eingeführt wurde, über dessen Wirkung die Regierungsvertreter sich sehr günstig äußerten, daß man den Achtstundentag in den staatlichen Waffenfabriken der Schweiz einführt — alle diese werthvollen Neuerungen sind praktische Erfolge der Achtstundentagsbewegung, die namentlich nach der Richtung ungenügend wichtig sind, daß sie die so viel bestrittene Möglichkeit der Durchführung des Achtstundentages glänzend demonstrieren und denen den Mund stopfen, die uns Utopisten, Wahnwitzige, Faullenzler zc. darob nannten. Je mehr wir dafür sorgen, daß die Arbeitslosigkeit den besitzenden Klassen und ihren Behörden stets vor Augen steht, desto mehr wird sich die Einsicht von der Nothwendigkeit der Arbeitszeitverkürzung zur Schaffung weiterer Arbeitsgelegenheit mehren. Dieser Grund ist im Kampfe mit den Gegnern durchschlagender als alle die idealen und gesundheitlichen Vortheile, die wir damit noch verbinden.

Der Einfluß der Maidemonstration auf die nationale und internationale Arbeiterschutzesgesetzgebung läßt sich in der 1890 in Berlin abgehaltenen internationalen Diplomatenkonferenz und in den neueren Gesetzes-Vorschritten mehrerer Staaten bezüglich der Arbeitszeit für Frauen und Kinder, bezüglich der Sonntagsruhe zc. erkennen.

Der 1. Mai hat aber auch den allgemeinen Zweck der Ausbreitung und Stärkung der Arbeiterbewegung durch Aufklärung der Arbeiter aller Orten und Länder und durch Weckung des Klassenbewußtseins. Der 1. Mai zeigt uns seit den internationalen Kundgebungen des Proletariats die klare Situation, daß auf der einen Seite die Bestgehenden sammt den Behörden, auf der anderen Seite die Besitzlosen, daß dort die Ausbeuter und hier die Ausgebeuteten, dort die Unterdrücker und hier die Unterdrückten sind. Alle harmoniebefehligen Predigten verhallen wirkungslos angesichts der beiden gegnerischen Lager, der Trennung der Gesellschaft in zwei Klassen. Die Erkenntniß der Klassegegensätze drängt sich da Jedem mit Wucht auf; das Klassenbewußtsein überkommt den

Proletarier plötzlich wie das Sehen die von Schuppen befreiten Augen, die kapitalistische Gesellschaft und der Klassenstaat stehen klar vor Augen wie die aus den Wolken tretende Sonne.

Die internationale Masskundgebung des Proletariats hat auch den Zweck, die Verbrüderung der Völker zur Wahrheit zu machen, den künstlich erzeugten Haß der Nationen gegen einander aufzuheben, die menschenmordenden Kriege zu verunmöglichen und so den dauernden Frieden für die Menschheit zu begründen.

Diesen Zwecken dienen die proletarischen Kundgebungen des 1. Mai, sie verleihen denselben ihre besondere Bedeutung und erfüllen Alle mit dem gleichen Geiste und der gleichen Begeisterung. Es wäre schön und wirkungsvoller, wenn die Arbeiter an diesem Tage allenthalben ruhen könnte und dies zu erreichen, war und ist auch unser Aller Ideal.

Der Klassenhaß und die Brutalität der Unternehmer sowie die Nichtzugehörigkeit der großen Arbeitermassen zu den Organisationen machen aber zur Zeit die allgemeine Arbeitsruhe an einem Arbeitstage für die Arbeiter geradezu unmöglich.

Indes wirkt das Bewußtsein der Arbeiter, daß sie an diesem Tage feiern sollten, daß da und dort Tausende von Arbeitern auch feiern können, die große Mehrheit der Arbeiter aber wegen der Tyrannei der Unternehmer arbeiten müssen, so aufreizend, so friedensstörend, wie dies keine Maideferrede vermöchte. Von der Idee der Maidefeiern können wir gegenüber den Unternehmern sagen, was Freiligrath von der Revolution gegenüber den siegreichen Reaktionsären sagte:

„... Ihr Blöden, wohn' ich denn nicht auch, wo eure Macht ein Ende hat: Bleibt mir nicht hinter jeder Stirn, in jedem Herzen eine Stacht? In jedem Haupt, das trotzig denkt? Das hoch und ungebeugt sich trägt? Ist mein Ayl nicht jede Brust, die menschlich fühlt und menschlich schlägt? Nicht jede Werkstätt, drin es pocht! nicht jede Hütte, drin es ächzt — Bin ich der Menschheit Oben nicht, die rastlos nach Befreiung lechzt?“

Ja nach Befreiung! In dem Kampfe für dieselbe sind die Achtstundentagsbewegung und der Maidag berufen, eine wichtige Rolle zu spielen. Möge uns der 1. Mai 1894 diesem Ziele ein großes Stück näher bringen!

Die Rettung des Handwerks.

Am 9. und 10. April fand in Berlin ein deutscher Innungs- und allgemeiner Handwerkerkongress statt, auf dem endlich das unfehlbare Mittel entdeckt worden ist, dem deutschen Handwerker wieder auf die Beine zu helfen. Auf dem letzten Handwerkerkongress in Berlin, der im Februar 1892 stattgefunden hatte, sind die deutschen Zünftler bereits so verzagt gewesen, daß von mehreren Anwesenden erklärt wurde, wenn nicht bald etwas zur Hebung des Handwerkes geschähe, würden die deutschen Handwerker, die festesten Stützen von Thron und Altar, in heißen Haufen zur Sozialdemokratie überlaufen. Diese Drohung verheißt nicht ihres Einkrudes, obwohl der Ausfall der Gewerbeberichtsverfahren in nicht wenigen Städten Deutschlands bereits den unumstößlichen Beweis dafür geliefert hatte, daß die Sozialdemokratie auch unter den

selbstständigen Handwerkern einen bedeutenden Anhang besitzt. Andererseits hat aber auch der Einfluß, den die antisemitische Bewegung, der Sozialismus der bunten Kerle, grade unter den besitzenden Mittelschichten gewonnen hat, in manchen Kreisen der Regierung arg verschmüpft. Aus diesen Gründen hielt der preussische Minister für Handel und Gewerbe den Zeitpunkt für gekommen, wo etwas geschehen müsse, d. h. zu deutlich: wo wieder einmal die Gesetzgebungs-maschinerie in Funktion treten müsse. Am 15. August 1893 publizierte Berlepsch seine bekannten, unmaßgeblichen Vorschläge betreffend Organisation des Handwerkes, die in der Errichtung von Zwangsorganisationen, den sogenannten Fachgenossenschaften neben den fakultativen Innungen, in der Errichtung von Handwerkerkammern und Gesellen-ausschüssen und einer etwas strengeren Regelung des Befähigungsnachweises, sowie des Lehrlingswesens gipfelten. Sowie die Zünftler Morgenluft witterten, schwoh ihnen mächtig der Stamm, und auf dem Handwerkerkongress in Eisenach machten sie Front gegen die Berlepschen Vorschläge. Um die Handwerker, die man dort nicht vor den Kopf stoßen wollte, wieder zu besänftigen, sah sich deshalb der Geheimrath Sieffert als Vertreter des Ministers von Berlepsch genöthigt, zu erklären: „Daß die Vorschläge nur als das vorläufige Ergebnis der abgeschlossenen Erwägungen zu dem Zwecke veröffentlicht seien, die Ansichten der beteiligten Kreise zu hören, welche bei der endgiltigen Bearbeitung die größtmögliche Berücksichtigung finden würden.“ Auf dem diesjährigen Handwerkerkongress fanden nun die Gegen-vorschläge der Zünftler allein auf der Tagesordnung. Folgende Resolutionen geben kurz und knapp den Inhalt des durchberateten Gesetzentwurfes wieder.

1) Der deutsche Innungs- und allgemeine Handwerkerkongress erblickt in den Wünschen des Herrn Ministers Freiherrn v. Berlepsch die Anerkennung des wichtigen Grundsatzes, daß sich die Organisation des Handwerkes nur auf der Grundlage des Zwanges aufbauen kann, empfiehlt aber dem deutschen Handwerkerstande an der zu erwartenden Neuorganisation nur mitzuarbeiten, wenn: a. durch diese das Innungswesen nicht nur als die korporative Unterlage erhalten, sondern organisch fortgebildet wird; b. der Meisterkittel und damit auch die Meisterwürde den gebührenden gesetzlichen Schutz erfährt, so daß der Meisterstand innerhalb der Organisation den maßgebenden Einfluß ausüben vermag; c. in ihr die deutschen Innungsverbände als die nationale fachliche Zusammenfassung der Angehörigen des einzelnen Handwerkes die wünschenswerthe Berücksichtigung und Stärkung finden. 2) Nach Sicherung der vorstehenden Forderungen erklärt der deutsche Innungs- und Handwerkerkongress den thatsächlichen Verhältnissen unserer Gewerbe in soweit Rechnung zu tragen und ist damit einverstanden, daß die Korporationen des Handwerkes für einen fest zu bestimmenden Zeitraum behufs Schaffung der Zwangsorganisation während der Periode des Ueberganges für alle auf Grund der Gewerbefreiheit bestehenden und von dem neuen Gesetze betroffenen Betriebe in den einzelnen Gewerbezweigen unter Aufhebung jeder Ausnahmebedingung sich öffnen. Nach Ablauf dieser Uebergangszeit soll der Befähigungsnachweis sowohl für den Eintritt in die obligatorische Innung, wie auch für den Beginn eines einschlägigen Gewerbebetriebes zur Geltung gebracht werden. 3) Der deutsche Innungs- und Handwerkerkongress erblickt in der in Aussicht gestellten Errichtung obligatorischer Handwerkerkammern die prinzipielle Erfüllung einer langjährigen Forderung des deutschen Handwerkes und will denselben folgende Aufgaben und Befugnisse übertragen wissen: Die Handwerkerkammer hat 1) die Aufsicht über die Innungen ihres Bezirkes zu führen; 2) die Durchführung der von den Innungen erlassenen Vorschriften zu beauf-

Stigen, wie überhaupt alle auf dem Gebiete des Lehrlingswesens ihnen sonst übertragene Befugnisse und Obliegenheiten wahrzunehmen; 3) bei der Ueberwachung der auf den Arbeitserfolg bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung mitzuwirken; 4) Arbeiternachweis, und Herzogswesen der Innungen zu überwachen; 5) auf Ansuchen der Behörden Verträge und Gutachten über gewerbliche Fragen zu erstatten, wie überhaupt die allgemeinen Interessen des Kleingewerbes wahrzunehmen und die ihnen durch das Gesetz ausgesetzten Befugnisse auszuüben."

Die Handwerkerkammer ist ferner besetzt 1) die zur Förderung des Kleingewerbes geeigneten Einrichtungen und Maßnahmen zu beraten und durch den Vorstand bei den Behörden anzuregen; 2) Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und stiftlichen Ausbildung der Gesellen und Lehrlinge zu treffen etc.

Das treffen auch die Gesellenausschüsse des Regierungsentwurfes zu einem rein dekorativen Werk begriffen wurden, vertritt sich von dieser Zusammenkunft der reaktionärsten Elemente in ganz Deutschland von selbst. Nach den Regierungsvorschlägen sollten die Beschlüsse der Fachgenossenschaften, wenn sie gegen städtische Gesellenschlüsse gefaßt würden, durch Beschluß des Gesellenausschusses suspendirt werden können. Das war wenigstens ein kleines Sicherheitsventil gegen den Uebermut der Meister; aber bereits die Vorlesung der Zunftler hatte diese Schutzbestimmung zu Gunsten der Meister wesentlich mobilisiert und sie wurde von dem Handwerkerlag, nachdem feierlich das Recht der Majoritäten proklamiert worden war (nach dem Organisationsentwurf für die Innungen sind aber die Meister immer in der Majorität), gänzlich ausgemergelt.

Mit diesen Bestimmungen hatte sich der Geist, der die Zunftler beherrschte, am deutlichsten manifestiert. Seit 800 Jahren haben die deutschen Handwerker nichts gelernt und nicht vergessen. Die ökonomische Entwicklung hat das Kleinhandwerk vernichtet, hat die Kleinmeister proletarisirt, jeder Fabrikant, jede surrende Maschine mußte den Handwerker in eine Mine setzen... und doch träumten die Zunftler noch immer von einer zukünftigen Blüthe des Handwerkes. Konservativ, ultramontan, antisemitisch und selbst... national-liberal (1) Abgeordnete wetteiferten auf dem Handwerkerstage mit einander, dem Handwerk eine neue Blüthe zu prophezeien, wenn seine Vertreter nur einmütig zusammenstehen. Es ist freilich nur Manches der gesprochenen Worte eine löbliche Phrase gewesen; aber doch glaubten die anwesenden Handwerker an die Zauberkräfte der Zwangsorganisation, des Befähigungsnachweises und der Strafbestimmungen über unbesugte Führung des Meistertitels, die sich besonders dann erfüllen würde, wenn noch die in folgender Resolution ausgeprochenen Forderungen ihre Realisirung gefunden haben würden:

Durch die in Aussicht stehende Organisation ganz befriedigt zu sein, kann der deutsche Handwerkerstand übrigens nicht erlären, er muß vielmehr nach wie vor auf der Erfüllung all' seiner weiteren Forderungen, als da besonders sind: die Befestigung der Offiziers- und Beamten-, sowie sonstiger Konjunkturvereine, die Beschränkung des Hausverkaufs und des Verbot des Detailhandels, die Befestigung der gemeinschaftlichen Auswache der Waarenabzahlungsgehälter, das gänzliche Verbot der Wandlerlei und Waarenauktionen, die Befestigung des schwindelhaften Kleinhändlerwesens, die Reorganisation der Gefängnisarbeit, des Submissionswesens usw. unerlässlich begarren."

Kann aber das Handwerk wirklich seinen goldenen Boden wiederfinden, wenn alle seine Forderungen in Erfüllung gingen? Darauf können wir nur antworten mit Nein! Antworten. Selbst die Handwerker glauben es nicht oder wenigstens nicht die Mehrzahl von ihnen. Bereits könnten die Handwerker in Innungen organisiert und aller der Innungen zustehenden Rechte theilhaftig sein, wenn sie nur wollten; aber doch ist kaum der zehnte Teil der deutschen selbstständigen Kleingewerbetreibenden in Innungen organisiert. Wie ängstlich sich auch der deutsche Mittelstand gegen jeden Wiederaufbau der neuen Zeit abschließt, sich ihm ganz zu entziehen vermochte er es trotzdem nicht. Auch den Handwerkern paßt die ökonomische Entwicklung allmählich die Möglichkeit gegen den riesen Groß-Industrie erfolgreich anzukämpfen.

Woran das Handwerk zu Grunde ging und zu Grunde gehen mußte, das war die freie Konkurrenz. Zur Zeit der Blüthe des Handwerkes beschränkten strenge Zwangsverfahren die Ueberproduktion, die Zahl der Gesellen und Lehrlinge — und vor allem natürlich die Zahl der Meister an denselben Orten. Diese Beschränkungen waren durch... und ausbringend, so lange sie die

Produktion lediglich auf die Herstellung von Waaren für den unmittelbaren Gebrauch beschränkte. Als sich aber das Kaufmannskapital der Produktion zu bemächtigen begann, als der Waarenhandel mit der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien, mit der Entdeckung Amerikas, mit der Kolonisation auf den ost- und westindischen Inseln etc. folgende Bedeutung erlangte, als durch die wachsende Nachfrage nach Massenartikeln die Kooperation und die Manufaktur in's Leben traten, und die Produktivität der Arbeit gewaltig in die Höhe schoß, da war es vorbei mit der Blüthe des ehrwürdigen Handwerkes. Die Zunft verfiel, gegenüber der mächtigen Konkurrenz durch die Manufaktur- und Fabrikbetriebe war die ehemalige Beschränkung der Produktion nur noch eine lästige Fessel, die Proklamirung der "freien Konkurrenz", die in der Gewerbeordnung von 1869 in Deutschland ihre gesetzliche Fixirung erhalten hatte, war zur ökonomischen Nothwendigkeit geworden.

Auf einer noch höheren Stufe der wirtschaftlichen Entwicklung wird zwar wieder die freie Konkurrenz befreit und an ihre Stelle tritt wieder die Regelung der Produktion, aber nun im Sinne des Monopols, des Trusts und Kartells, keineswegs aber im Sinne des Zwergeriebes des Kleinhandwerkes. Kam aber selbst die zunftmäßige Organisation, und sei die Organisation auch so zweckentprechend, dem Kleinhandwerk die Konkurrenzfähigkeit mit den modernen Maschinenbetrieben, mit mechanischen Spindeln und Webstühlen, mit den Dampfhammern von Hunderten von Zentnern, mit den Eisenwalzen, mit den Rotationsdruckpressen, mit den komplizierten und doch so einfach zu bedienenden modernen Werkzeugmaschinen ermöglicht werden? Was nicht selbst dem Kleinhandwerk die Einführung von Kleinmotoren in ihrem Betriebe, wenn dem Kapital gleichzeitig alle Fortschritte der Wissenschaft, gebildete Ingenieure, Chemiker etc., alle Vorteile verbesserter Betriebsmethoden zur Verfügung stehen, die sich der Kleinmeister nun und nimmermehr zugänglich machen kann!

Die Zwangsorganisation der Handwerker will allerdings die Möglichkeit einer größeren und besseren Fachausbildung für Lehrlinge und Gesellen ermöglichen. Als ob dadurch irgend etwas zu erreichen wäre! Die moderne Werkzeugmaschine, der moderne Produktionsprozeß macht immer mehr den handwerksmäßig ausgebildeten Arbeiter entbehrlisch. Wir finden schon jetzt zahlreiche Maschinenfabriken, Spinnereien, Dampf-Werkereien etc., in denen Arbeiter aus den verschiedenartigsten Berufsweilen die Arbeit des gelernten Handwerkers verrichten, und diese Entwicklung schreitet immer weiter fort. — Was dem Handwerke noth thut, das sind eben nicht die gelernten Arbeiter, sondern das ist das Betriebskapital, um gleichzeitig mit dem Fabrikbetriebe fortzuschreiten zu können. Die gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit bestimmt den Werth der Waaren und die mühselige Arbeit des ehrsamem Schustermeisters wird nicht nach der Zeit bezahlt, die er selbst für die Anfertigung von Schuhen und Stiefeln braucht, sondern die im Durchschnitt erforderlich ist; da aber sind es vor Allem die mechanischen Betriebe, die die nothwendige Arbeitszeit, damit aber auch den Werth bezogen, den Preis der Waaren herabdrücken und den Kleinmeister auf Hungerlohn herabziehen. Was empfinden auch die Kleinhandwerker und sie suchen sich, was wir ihnen auch gar nicht verübeln, dagegen zu wehren, aber die Art, wie sie es thun, entspricht ganz ihrer ächtlichen Denkweise und ihrem national-ökonomischen Unverstand. Einer der preisbestimmenden Faktoren ist der Handel, die Formen des Baarenkaufschußes; je mehr Ueber im Zwischenhandel eingeschoben werden, desto geringer wird naturgemäß auch der Waarenpreis. Daher das Wäthen der Handwerkermeister gegen die Waarenbuzare, die Konsumvereine etc., aber auch gegen den Hausverkauf, der sich mit dem denkbar geringsten Handelsprofit begnügen kann und gegen die Abzahlungs-geschäfte, die zwar theuer verkaufen, wegen der mannigfachen Verluste, die sie erleiden, andererseits aber möglichst billig einkaufen müssen und demzufolge die besten Kunden nicht der Handwerker, sondern der großindustriellen Betriebe sind. Aber da für den Unternehmersgewinn nicht der Preis der Waare, sondern ihr Werth bestimmend ist, kann auch die Befestigung der Konsumvereine, des Detailhandels, der Waarenbuzare, der Abzahlungs-geschäfte, des Hausverkaufs nicht das Geringste zur Hebung des Handwerkes beitragen, und schließlich kann man einwenden, daß dasselbe Recht auf Leben wie den Handwerker auch den Hausierer etc. zusteht. — Auf einer anderen Seite steht allerdings die Forderung auf Reorganisation des Gefängniswesens, des Submissionswesens etc., das sind in der That Institutionen, die nicht anders als gemeinschaftlich bezeichnet werden können. Hier wird es durch Steigerung der Ausbeutungswerte ermöglicht, daß

man den ganzen Kapitalprofit aus einem Abzug von normalen Arbeitslohn heraus schlägt und den ganzen Mehrwerth dem Käufer schenken kann. — Aber wollen die Kunstmeister nicht dasselbe erreichen? Sie wollen nach ihrem Gesammtwurf die ökonomische Abhängigkeit der Gesellen noch weiter steigern als es bisher der Fall gewesen ist. Dadurch ermöglichen sie aber eine Steigerung der Mehrwerthe — zwar so wie es die Großkapitalisten bei ihrer Beschäftigung von Hausindustriellen thun — und indem sie einen Theil des Mehrwerthes vom Preise in Abzug bringen, ermöglichen sie sich, bei annähernd gleicher Profitrate, wie sie den Großindustriellen zufällt, vielleicht die Konkurrenzfähigkeit mit dem Großbetriebe. Das ist aber gerade der Punkt, der es dem Arbeiter, bei aller Sympathie, die er den Vergleich gegen den drohenden Untergang ankämpfenden Kleinmeister entgegenbringen mag, gebietet, mit aller Entschiedenheit gegen alle künstlichen Bestrebungen Front zu machen, denn nur auf Kosten des Arbeiterschweißes und der Arbeiternoth wollen sich die Kunstmeister noch ein paar Jahre die Schmeizerei sichern. —

Wie nahe im Allgemeinen die Anschauungen der Kunstler sind, das geht am besten aus ihrer kategorischen Forderung nach dem Befähigungsnachweis hervor. Man mag es ihnen hundert Mal vordemonstriren, daß in Oesterreich mit dem Befähigungsnachweis die besten schlechtesten Erfahrungen gemacht worden sind, daß trotz des Befähigungsnachweises das österreichische Handwerk seinem Dünkel entgegengeht, genau so wie in Deutschland, obwohl in Oesterreich die Großindustrie noch lange nicht mit der deutschen zu vergleichen ist; die Borntheit der Kunstmeister verblödet ihnen die Augen und sie glauben die Thatsachen einfach nicht. Und doch muß jeder Einseitige auf den ersten Blick erkennen, daß die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises zwecklos ist und nur den rapiden Untergang heute noch selbständiger Handwerker beschleunigt. Der Befähigungsnachweis soll die innere Konkurrenz im Handwerk beschränken. Auf diese Beschränkung kam es unter mittelalterlichen Produktionsverhältnissen an, und da erfüllte der Befähigungsnachweis auch seine wirtschaftliche Aufgabe. In der Gegenwart aber ist es nicht die innere Konkurrenz mit einzelnen „Pünzern“, sondern die Konkurrenz mit den großindustriellen Unternehmungen, die das Kleinhandwerk auf ein niederes Niveau herabdrückt. Was nicht es dem Webermeister der Schweiz, wenn seinem Nachbar Müller der Weilerittel abgesprochen wird? Sie müssen in ihrem Wethungen doch fortfahren, so lange die Fabriksalate der mechanischen Webereien weitertrauben!

Nicht eines der vorgeschlagenen Mittel hält das ehrsame Handwerk in seinem Untergange auf, das ehrene Rad der ökonomischen Entwicklung rollt über die Handwerker hinweg und zermalmt sie unerbittlich, ob sie Meister oder „Pünzler“ sind. — Nicht aufhalten läßt sich das Sterben des Kleinhandwerkes, dem wir keine Thräne nachweinen, aber für seine Träger vielleicht weniger schmerzhaft machen. Dann aber darf der Blick der Handwerker nicht nach rückwärts gerichtet sein, nicht nach der Vergangenheit, nach dem Mittelalter, sondern offenen Auges müssen sie die Gegenwart, die ökonomische Entwicklung in unseren Tagen betrachten. Mit den eigenen Waffen des Großbetriebes, die sie sich durch genossenschaftliche Koalition, nicht aber durch die Zwangsinnung verschaffen könnten, könnten sie es wagen, der Großindustrie die Stirn zu bieten, bis sie ihr unabweisbares, aber natürliches und schmerzloses Ende erreicht haben. — Aber was liegt die Aufgabe nicht ob, dem Handwerk sein Sterben zu erleichtern — wir, das moderne Proletariat, die Kinder der Großindustrie, wir wissen es, daß die Konzentration des Kapitals, der Industrie erst ihren Gipfel erreicht, in ihrer inneren Organisation erst selbst sozialistisches Gepräge angenommen haben muß, ehe uns der Strahl der Sonne der Zukunft leuchten kann. —

Korrespondenzen.

Selbstlezer und Gürtler.

Hamburg. In der Mitgliederversammlung der Gürtler, Selbstlezer und Schleifer am 4. April var 1. Punkt: Abrechnung. Einnahme der Hauptkassa 157,05, Einnahme der Lokalkassa 96,08, Ausgabe der Lokalkassaverwaltung 67,87, Kassenbestand 28,21, welche Abrechnung für richtig befunden und einstimmig angenommen wird. Der Bericht vom Gewerkschaftskartell erstattete Kollege Schulz. Der Antrag des Kartells, 500 M. den streikenden Webern in Großenhain zu bewilligen, wurde angenommen. In Bezug auf die Parafier wurde hervorgehoben, daß laut Beschlusse kein Umzug wie bisher stattfindet, vielmehr beschlossen sei, daß diejenigen, welche nicht feiern können, einen Theil des Arbeitslohnes abzugeben haben, wozu Marken à 10 J, 25 J, 50 J und

1 M an die Gewerkschaften ausgegeben werden sollen. Die Partei habe das Arrangement der Versammlungen, sowie den Vertrieb des Festblattes in die Hand genommen. Man erklärte sich nach einer längeren Diskussion mit den Marken einverstanden, nur sollen selbige rechtzeitig an die Ortsverwaltung eingehend, womöglich zur nächsten Versammlung, um sie an die einzelnen Werkstellen verteilen zu können. Die eingehenden Gelder sollen voll und ganz jeder einzelnen Sektionskassa befehen werden. Es wurde besonders empfohlen, die stattfindenden Versammlungen zu besuchen. 3. Punkt war: Die fünf hundertjährigen Gewerkschaften zur modernen Arbeiterbewegung. Dieser Punkt wurde vertagt. Alsdann wurde noch bekannt gemacht, daß auf den Sammellisten für den Nürnberger Formertreik 284 u. 286 30 M 30 J eingegangen und abgesandt worden sind. Ferner wurde der Antrag, eine öffentliche Versammlung einzuberufen, einstimmig angenommen. — Zur Nichtigstellung des Berichtes in Nr. 9 in Betreff unseres Sommerbergnüßes ist zu bemerken: Es soll heißen: Unser diesjähriges Sommerbergnüß findet statt am 1. Sonntag im Juli im Lokal Neuer Gasthof bei Herrn Thiesen in Stellingen, nicht in „Reckert“ bei G. Hänsel.

Metall-Worker.

Bromberg. Viele Wenig machen ein Viel, vereinte Kräfte fähren zum Ziel.“ Das dieser Ausdruck ein wahrer ist, das haben auch hier in Bromberg einige Kollegen begriffen und es ist uns denn auch nach langen B. mühungen gelungen, eine Filiale zu errichten. Wählten nun auch alle anderen Kollegen den oben angeführten Spruch beherzigen und sich vor Augen führen, in welcher trauriger Lage sie sich befinden und sich dem D. M. W. und damit den Reiben der geliebtesten Arbeiter anschließen. Mit dem Wahnrauf: „Proletarier aller Länder vereint!“ an alle Bromberger Kollegen, will ich heute schließen; in nächster Zeit Einiges über die hiesige traurige Lage.

Musel. In der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik und Eisengießerei der Firma Chr. Ellger & Wwe. herrschen Zustände, wie sie kaum in einem anderen Gescheft anzutreffen sind. Besten Winter hatte ein Formner zwei Meutenweiben in Arbeit bekommen. Doppeltzästen sind keine zu sehen, er machte sie lose in den Boden. Zu der Zeit schmolz der Schnee, es zog das Wasser in die Bude, so daß man fast einbrach, denn hart neben der Gießerei fließt der Bach vorbei. Der Arbeiter wollte sie nicht gießen, er wurde gezwungen, sie waren alle beide nicht zu gebrauchen. Dafür ist er um 1,50 gestraft worden. Vor kurzer Zeit hat ein Schmiedegehilfe sich geweigert, anzuschlagen, da kam der Betriebsleiter hinzu und schlug ihn hinter die Ohren. Der Arbeiter ist 32 Jahre alt und verheiratet. Mit Strafen sind sie hier auch schnell. Wenn ein Arbeiter 5 Minuten zu spät kommt, wird er um 25 J gestraft; vergißt er seine Nummer abzuhalten, kostet es ihn 50 J. In diesem Gescheft werden täglich 11 1/2 Stunden gearbeitet. Der Lohn ist ein sehr schlechter hier; in der Gießerei wird in Nord gearbeitet. Obher als 2,20 pro Tag stellt sich kein Arbeiter mehr; es sind schon Formner nach Hause gegangen mit einem 14tägigen Lohn von 12 bis 14 M. Geht ein Arbeiter aus dem Gescheft, wird er Bump, Faulenzen, Tagdieb und Uebel, was man sich nur denken kann, gehalten. Wir eruchen hiermit jeden Kollegen, die Gießerei sowie die Maschinenfabrik zu meiden.

Fritzg. Am 14. April fand im Umverstäetlicher eine öffentliche Versammlung der Metallarbeiter mit folgender Tagesordnung 1) Der Großhieser Schlosserstell. 2) Abrechnung des Vertrauensmannes und Nennwahl der Revisoren. 3) Gewerkschaftliches. Zum 1. Punkt hatte Kollege Meißel aus Großhiesch das Meferat. Derselbe legte in 3/4ständiger Rede die Lage des Streiks und dessen Ursachen klar. Der Schlossfabrikant Stengler in Großhiesch hatte seinen Renten bei ihren hohen Löhnen die dreifache Zunumthung gestellt, jährliche Schlosser sollten vom 1. April ab die Fellen auf ihre Kosten anschaffen und zwar mit der Bedingung, die Fellen vom Fabrikanten selbst zu beziehen, außerdem die Arbeitszeit bei gleichem Lohn vom 1. April ab um eine Stunde zu verlängern. Eine vertrauliche Mittheilung des Fabrikanten bejaht, daß er dadurch in einem Jahre ja. 1500 M verdienen würde, worauf die Arbeiter mit der Arbeitszeitverlängerung anworteten. Darauf klagte Herr Stengler wegen Kontraktbruch bekam aber Unrecht, weil er zuerst zweimal Kontraktbrüchig war. Sammtliche Arbeiter sind im Schlußmacherverband, da sie noch nicht Gelegenheit hatten, dem D. M. W. beizutreten und war die Versammlung der Ansicht, daß es die Hauptsache ist, daß sie einer Organisation der modernen Arbeiterbewegung anschließen. Der Geist der Streikenden ist ein guter, da ein Familienvater ausgte, ehe wir diese Zunumthung

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Abrechnung für das Jahr 1893.

Rechnungsnummer	Orts-Verzeichnis	Anzahl Mitglieder	Einnahme												Ausgabe											
			Beitrag laut letzter Abrechnung	Beitrag a 80 u. 20	Beitrag a 15 u. 5	Einkaufsmarkten a 20 u. 10	Delegationsreise a 10	Referentent a 15	Delegationsreise a 25	Sonstige Einnahmen	Voranschlag	Gesamte Einnahme	Zufuß aus der Hauptkassa	Beitrag	Beitrag	Unterstützung nach § 2c	Außerordentliche Agitation	Sonderbegüter Voranschlag	Sonstige Ausgaben	Derivale Ausgaben von den §§ 2/3 bzw. 4	Gesamte Ausgabe	Zu die Hauptkassa eingeliefert	Rest am Orte			
1	Aachen	103	4 24	18 80	603 80	7	10 95	44	2 222	54	910 89	—	102 78	—	152	—	—	—	188 07	442 83	390	77 50				
2	Kalen	45	86 01	9 60	194 85	1 80	1 60	14 50	—	—	256 86	—	1 60	—	35	—	—	—	62 78	99 38	120 80	96 88				
3	Köln	5	89 75	2 70	96 45	20 80	2	1 95	9	—	172 15	—	—	—	—	—	—	—	29 95	51 90	105 05	15 20				
4	München	419	28 25	75 80	2808 96	8 80	24 60	54	147 76	3312	3258 66	—	221 66	28 98	95	12	—	—	691 01	1048 60	2004 25	197 81				
5	Nikona, Rh.	102	88 20	9	532 06	5 80	5 80	7 50	87	27	636 45	—	—	—	—	—	—	—	178	178	438 85	6 10				
6	„ Schl. Schm.	158	217 90	31 50	871 50	5 60	9 80	14 70	50 50	2 042	1244 23	—	—	—	—	—	—	—	260 28	290 28	781 40	172 55				
7	„	84	—	11 70	81 80	—	3 60	5 55	—	—	102 45	—	—	—	—	8 60	—	—	26 43	35 28	25 80	41 87				
8	Allwässer*	27	1 40	8 70	103 65	—	2 80	3 45	1 50	—	121 50	—	—	—	—	10	—	—	3	16	57 60	47 90				
9	Allam	16	—	4 50	9 80	—	10	—	—	—	15 60	—	—	—	—	—	—	—	6 20	6 20	—	9 40				
10	Ansbach	87	44 80	14 10	264 78	15 70	2 80	—	60 24	—	866 55	150	259 30	—	65	—	—	—	77 50	455 78	24	36 82				
11	Annweiler	21	—	7 20	21 90	—	—	1 85	—	—	88 25	—	—	—	—	—	—	—	5 16	5 10	19	14 15				
12	Apenrade	10	18 65	6 80	80 55	—	1 80	2 55	4 50	—	109 85	—	—	—	—	—	—	—	26 35	26 65	78 20	4 80				
13	Apolba	46	56 27	18 80	256 20	—	2 20	3 90	19 25	—	351 82	280	211 27	—	249	—	—	—	85 40	545 67	18 50	17 45				
14	Arnstadt i. Th.*	18	15 88	—	66 75	—	—	—	4 50	—	89 33	—	—	—	—	—	—	—	18 1	18 1	45	26 48				
15	Arschfenburg	58	—	80 80	210 20	—	6	11 70	1	—	259 20	—	—	—	—	1 18	—	—	55 80	62 49	92 11	104 81				
16	Ascherleben	82	80 87	11 10	199 20	8 10	1 70	1 05	16 30	2 18	199 20	100	226 82	12 80	—	—	—	—	54 10	293 02	19 50	69 64				
17	Aue*	252	—	80 40	450	—	20 40	80 60	—	—	681 40	—	—	—	—	—	—	—	84 14	84 14	880	137 26				
18	Augsburg	150	87 80	25 20	940 50	80	14 50	21 80	69 25	—	1142 22	—	808 71	—	—	—	—	—	238 25	1091 08	—	50 28				
19	„ Fil. Sp.	11	18 90	1 50	108 55	—	50	1 05	8 50	—	129 10	—	—	—	—	—	—	—	34 55	34 55	94 55	—				
20	„	10	—	1 20	48 80	—	1 80	3 75	—	—	58 65	—	—	—	—	—	—	—	2 89	2 89	29 55	21 70				
21	Baden-Baden	17	—	10 20	175 20	2	—	—	10 50	—	201 44	75	201 18	—	—	4 86	—	—	58 40	263 94	12 50	—				
22	Bamberg	80	68 20	8 70	121 85	—	—	—	—	25	199 70	884	898 89	19	—	22 50	—	—	40 45	525 34	—	57 86				
23	Bant d. Wltzh.	874	4 88	76 50	2682 65	129 80	55 22	123	200	25	8240 28	—	158 85	—	—	—	—	—	855 65	1148 80	2019	83 48				
24	Barndorf d. Sbg.	95	49 80	10 20	897 29	—	—	—	—	—	48 10	—	—	—	—	—	—	—	182 40	182 40	352 70	—				
25	Barmen	45	51 28	19 20	228 90	—	4 60	3 45	12	—	819 78	—	—	—	—	6 12	—	—	101 51	110 08	94 25	115 50				
26	Barthenstein*	21	—	7 50	82 25	—	2 10	3 15	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	15	15	—	80				
27	Barrensh.	45	32 85	12 80	241 50	2 70	—	—	—	—	294 45	400	508 08	—	—	—	—	—	58 07	584 15	15	115 80				
28	Bergedorf d. Sbg.	49	—	17 10	355 60	—	10 10	15 15	24 25	—	422 10	—	—	—	—	—	—	—	118 50	118 50	259 80	46 80				
29	Berlin G.	287	—	45	732 60	—	10 10	18 15	12 25	18	831 16	480	1000 03	—	—	—	—	—	238 50	1238 53	12 25	40 88				
30	„ N.	185	—	88 10	924 40	—	10 80	14 70	—	—	288	—	—	—	—	—	—	—	58 25	68 25	158 40	61 85				
31	Bernburg*	59	73 89	16 80	545 10	2 50	4 30	5 25	42 50	—	690 34	40	318 62	—	20	57 80	—	—	131 70	752 62	72 68	85 09				
32	Beuthen*	—	8 40	—	18 75	—	—	—	—	—	29 75	—	—	—	—	—	—	—	6 25	21 85	8 40	—				
33	Bieber d. Offenb.	17	—	5 70	19 20	—	—	—	—	—	21 90	—	—	—	—	—	—	—	1 41	1 41	—	23 49				
34	Bielefeld	265	204 97	48	759 75	—	14 60	25 35	42 50	—	1095 17	100	666 65	—	—	—	—	—	289 33	905 98	80	209 19				
35	Bogum	87	51 90	38	678 75	—	2 60	3 90	24	—	497 75	—	—	—	—	—	—	—	93 2	108 26	318 90	76 59				
36	Bodenheim	194	—	26 50	1124 70	—	15 60	24	78 25	399	1369 03	78	—	—	—	—	—	—	374 99	894 90	974 13	—				
37	Bonn a. Rh.	9	—	13 80	135	—	1 80	2 85	8 75	40	202 47	115	208 78	—	—	—	—	—	40 70	291 55	23 70	2 21				
38	Brake	—	80 30	2 40	40 65	—	—	—	—	—	77 55	—	—	—	—	—	—	—	15 65	15 65	—	8 70				
39	Brandenburg	162	68 71	31 50	1093 29	—	19 60	30 15	58 75	157	1457 96	65	407 13	—	—	—	—	—	225 18	752 31	430	275 66				
40	Braunschw. Fil.	12	8 37	3 80	102	—	1 90	3 45	9 50	—	128 82	12	—	—	—	—	—	—	27 27	97 84	18 75	24 23				
41	„ Rh.	45	26 14	4 50	314 25	—	4	6 90	14	—	369 89	—	—	—	—	—	—	—	97 45	236 99	130	2 90				
42	„ Schl.	295	220 81	45 90	2276 70	—	27 10	47 10	138 25	12	2768 61	—	—	—	—	24 35	—	—	696 25	1311 99	1221	230 22				
43	Bremen	185	—	44 10	1035	—	26 30	40 05	74 75	24	1225	800	1077 99	—	—	—	—	—	254 9	887 61	—	187 49				
44	Bremerhafen	210	94 96	29 40	841 65	—	10	13 05	45	—	1034	50	546 21	—	—	—	—	—	278 20	824 41	114 15	145 44				
45	„ Rh.	61	84 50	6 10	411 90	—	4 40	6 15	23 50	35	485 95	—	—	—	—	—	—	—	137 80	137 80	200 70	57 95				
46	Breslau	228	—	88 10	1043 25	—	18 50	23 85	95 75	35	1285 20	308	221 48	—	—	—	—	—	344 47	990 85	571 27	28 08				
47	„ Rh.	50	45 50	3 40	289 80	—	8 90	5 70	19	—	372 80	—	—	—	—	—	—	—	96 60	141 80	182 75	47 95				
48	Brieg	84	38 13	10 20	149 85	—	3 30	5 85	6 50	—	209 13	80	82 48	—	—	—	—	—	50 33	170 18	68 50	2 46				
49	Brühl	9	—	11 40	72 45	—	—	1 05	1 25	—	80 85	—	—	—	—	—	—	—	24 15	24 15	49 25	13 45				
50	Bunglau	35	10 44	10 50	180 75	—	4 60	—	—	—	216 29	30	55 90	—	—	—	—	—	46 65	142 55	52 85	50 38				
51	Burg	82	—	7 80	57 60	—	2 30	4 20	—	—	71 90	—	—	—	—	—	—	—	9	14 70	—	57 20				
52	Bünde	—	17 30	—	4 95	—	—	—	—	—	22 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
53	Canstatt	75	18 67	16 20	608 25	—	12	18 90	86	—	710 02	—	—	—	—	—	—	—	202 75	212 75	455	42 27				
54	„ F.	27	42 80	7 20	182 55	—	—	—	—	—	245 80	—	—	—	—	—	—	—	60 85	60 85	154 85	30 10				
55	„ Resselsh.	18	24 56	2 70	119 40	—	2 20	3 30	6 50	—	158 68	—	—	—	—	—	—	—	39 80	39 80	95	23 86				
56	Cassel	168	6 68	37 20	876 60	—	8 60	12 15	56	—	997 71	424 50	1040 69	—	—	—	—	—	238 19	1331 88	—	89 83				
57	„	34	17 45	9	188 10	—	2 30	30	8 50	—	225 66	—	—	—	—	—	—	—	58 81	58 81	89 80	85 25				
58	Chemnitz*	858	357 39	197 40	4099 80	—	69 80	79 20	229 50	—	5093 99	—	—	—	—	—	—	—	1866 66	1756 9	2850	426 18				
59	Chemnitz, Fil.*	53	4 89	6	368 45	2 80	4 80	7 80	28 75	—	418 49	—	—	—	—	—	—	—	98 96	155 38	225 40	87 71				
60	„	19	—	9 90	151 50	1 10	—	—	—	—	177 90	—	—	—	—	—	—	—	50 60	428 87	14 50	19 73				
61	Constanz	88	29 69	27 30	531 15	—	11 50	17 40	27 75	52	696 84	140	540 07	—	—	—	—	—	174 89	714 96	—	121 88				
62	Cöln a. Rh.	74	108 16	18 30	530 45	—	12 60	21	35	—	725 46	400	761 29	—	—	—	—	—	176 80	992 59	—	142 87				
63	Cottbus	54	11	9 90	519 30	—	10 50	15 90	86	—	602 60	—	—	—	—	—	—	—	151 76	434 59	83 49	84 62				
64	„	23	—	—	12 45	—	—	—	—																	

Einnahme

Ausgabe

Table with columns for Ort, Verzeichnis, Zahl der Mitglieder, Bestand laut letzter Abrechnung, Beiträge, Extrazinsen, Defizit, Sonstige Einnahmen, Vorjahr, Gesamte Einnahme, Zufuß aus der Hauptkassa, and various Ausgabe categories like Besetzung, Rechtsfuß, Unterjüngung, etc.

Einnahme

Ausgabe

Table with columns for Ort, Verzeichnis, Zahl der Mitglieder, Bestand laut letzter Abrechnung, Beitrage a 30 u. 20, Beitrage a 15 u. 5, Extramarkten a 20 u. 10, Delegierten a 10, Referent a 15, Delegierten a 25, Sonstige Einnahmen, Restpost, Gesamte Einnahme, Aufschuß aus der Hauptkass, Restpost, Restpost, Unterhaltung nach S 20, Aufzubringende Agitation, Zurückgebliebener Restpost, Sonstige Ausgaben, Verlichungsausgaben von den 33 Proj., Gesamte Ausgabe, Was die Hauptkass eingebracht, Restpost am Ort.

Main table with columns for Ortsverzeichnis, Zahl der Mitglieder, Beitrittsgeld, Beiträge, Extramarken, Delegiertenmarken, Reservefond, Delegiertenmarken, Sonstige Einnahmen, Voranschlag, Gesamteinnahme, Zuschuss aus der Hauptkasse, and various Ausgabe categories like Reisegeld, Rechtschutz, Unterstützung, etc.

In den Rubriken: Zahl der Mitglieder, Beitrittsgeld und Beiträge sind einbezogen: 169 weibliche Mitglieder mit 24 M 80 J Beitrittsgeld und 360 M 25 J Beiträgen. Diejenigen Verwaltungsstellen, bei denen keine Mitgliederzahl angegeben ist, sind aufgelöst!

Erklärung der in den Rubriken der Tabelle angebrachten Zeichen.

Die in der Rubrik „Sonstige Einnahmen“ vor den Beträgen angebrachten kleinen Zahlen bedeuten: 1: Ersatzbücher, 2: Ueberwiesene Lokalkassenbestände, 3: Zurückgezahltes Reisegeld, 4: Ueberwiesene von Vergnügungen, 6: Ueberwiesene Lektorsammlungen, 7: Zeitungsabonnementsgelder, 8: Ueberwiesene zur Agitation, 9: Zurückgezahlte Streifgelder, 10: Zurückgezahlte Unterstützung nach § 2 c. Ein * bedeutet: Ohne nähere Angabe. Das in der Rubrik „Zuschüsse an die Zahlstellen“ angebrachte s bedeutet Streikunterstützung. Das in der Rubrik „Unterstützung“ nach § 2 c angebrachte s dasselbe. In der Rubrik „Sonstige Ausgaben“ mit § bezeichnete Beträge sind Unterschlagungen, † Materialverluste, ‡ geleistete Unterstützung an die streikenden Buchdrucker, * verausgibt für Revisionen anderer Verwaltungsstellen.

Einnahmen und Ausgaben der Haupt-Kasse für das Jahr 1895.

Einnahmen:

Table of income sources: Kassenbestand am 1. Januar 1895, A. Aus der Verwaltungsstellen (Beitrittsgeld, Extramarken, etc.), B. Einzelmitglieder der Hauptkasse (Beitrittsgeld, Beiträge, etc.).

Table of specific income items: Delegiertenmarken à 10 J, Reservefondmarken à 15 J, Ersatzbücher, Bezahlte Portos, Zurückgezahlte Unterstütz. nach § 2 c.

C. Sonstige Einnahmen:

Table of miscellaneous income: Von aufgelösten Vereinen, Vom Vertrauensmann der Klemperer, Zurückgezahlte Unterstütz. nach § 2 c, Generalfond der Mechaniker, Uebersch. d. Weimar 1890er Protokolle, etc.

Ausgaben:

Table of expenses: Metallarbeiter-Zeitung pro 1892 (Rest) pro 1893, 5000 Protokolle der 1. ord. Generalversammlung, Agitation, Rechtschutz, etc.

Verwaltungskosten:

Table of administrative costs: a. persönliche (Gehälter der Bureaubeamten, Hilfsarbeiter, etc.), b. sächliche (Druckarbeiten, Buchbinderarbeiten, etc.).

Verlustliste.

Table listing losses (Verlust) by various individuals and locations, including names like 'Verlust durch den früheren Bevollmächtigten Schumann in Alfeld' and amounts.

Table listing losses (Verlust) by various individuals and locations, including names like 'Verlust durch den häufigen Wechsel der Ortsverwaltung in Neuwied' and amounts.

Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1893.

Einnahmen:

Table of income (Einnahmen) for 1893, listing items like 'Vermögensbestand am 31. Dezember 1892' and 'Beitragselder' with corresponding amounts.

Stuttgart-N. Relestr. 2

Ausgaben:

Table of expenses (Ausgaben) for 1893, listing items like 'Agitation', 'Metallarbeiter-Zeitung', and '6000 Protokolle der 1. Generalversammlung'.

Schulden waren am Schluss des Jahres 1893 nicht vorhanden.

Stuttgart, im April 1894.

F. H. Werner, Hauptkassier.

Revidirt und für richtig befunden:

Stuttgart, im April 1894.

Für den Ausschuss: Andr. Peterhans.

akzeptiren, will ich mit meinen sechs Kindern lieber schnell als langsam verhungern. Nach allen Ausführungen war die Versammlung dahin gekommen, die Großhändler Kollegen moralisch und materiel zu unterstützen.

Meissen. Am 8. April fand unsere letzte Mitgliederversammlung des D. M. V. statt, die ziemlich gut besucht war. Die Tagesordnung lautete u. A.: 'Arbeitslohn und Sterblichkeit.' Der Referent, Gen. Hentschel, entledigte sich seiner Aufgabe in einem 1 1/2 stündigen Vortrage zu Aller Zufriedenheit.

München. Zu einer Musterwerkstätte soll die Eisenbahnbedarfs- und Fabrik von Emil Florian & Co., Müllerstraße 48, werden. Wurde da seit mehreren Wochen an einem Rollwagen herumgearbeitet, der als Patent Anerkennung finden sollte, da aber Herrn Florian kein Vorwurf darüber gemacht werden kann, dass das Pulver knack, so trifft ihn auch der Vorwurf nicht, dass er die Arbeit erfunden hat.

Du, übertragen. Jener Herr ist auch stets bemüht, seiner Pflicht als Werkmeister bei Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerecht zu werden. Als unlangst Herr Florian einen Tag abwesend war, so übertrug Herr Aug einem Arbeiter einen Schulassen für den betreffenden Rollwagen zu verfertigen, welcher denn nach Angabe des Herrn A. ausgeführt wurde, jedoch die Anerkennung des Herrn F. nicht bekommen konnte.

Neumühlen. Am 31. März hielt die Verwaltungsstelle Neumühlen und Umgegend in Först's Gasthof in Wellingdorf ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Aufgenommen wurden zwei neue Mitglieder. Da der Kassier Kollege Wöhe am Erscheinen verhindert war, verlas einer der Revisoren seinen Report. Auch wurde an Stelle des abgereichten Revisors Wöhlert Kollege Schattauer gewählt.

In der nächsten Versammlung wird es aber bestimmt gesehen. Hinsichtlich der vielen Entlassungen auf der kaiserlichen Werk suchen wir die Kollegen, die Finte deshalb nicht ins Korn zu werfen, sondern trenn zur Organisation zu halten und immer neue Mitkämpfer angeworben, damit diesen Sparfameltatsbestrebungen dieser Musterwerkstätten, wie sie es nicht sein sollen, ein Damm gesetzt wird.

Neu-Kuppin. Am 14. April hielt die hiesige Verwaltungsstelle des D. M. V. ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Nachdem Kollege Schwieemann näher auf die Waiseler eingegangen war, wurde beschlossen, am 1. Mai Abends eine Versammlung abzuhalten. Am Schlusse wurden die dreiübrigen Bohnverhältnisse besprochen. Denn auch hier kann man so recht sehen, wie die Ausbeutung der Arbeiter im großen Stille betrieben wird.

Feilenhauer. Hamburg-Altona. Wir machen die Kollegen nochmals darauf aufmerksam, dass wegen schwebenden Differenzen der Zugang von Feilenhauern fern zu halten ist. Besonders die Kollegen von Heuschfeld und Klade vorm Wald machen wir auf Obiges aufmerksam. — Herberge und Geschenkauszahlung befindet sich Gr. Neumarkt 38.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Die gelegentlich des Nürnberger Formerkreises ausgegebenen Sammelkarten bitten wir, ob auf ihnen gezeichnet oder nicht, umgehend mit dem darauf eingegangenen Geld nach hier einzusenden.

In der Altenburger Metallwarenfabrik in Altenburg sind die Differenzen der Formier mit der Firma beigelegt. Desgleichen in Berlin die der Mechaniker mit der Firma Jantich & Böhmert, Telephonbauanstalt.

Der Vorstand beauftragt zur Heranziehung der in der Metallindustrie beschäftigten weiblichen Arbeiter demnächst ein besonderes Flugblatt herauszugeben und richten wir deshalb an die Verwaltungen und Vertrauensmänner, die Gelegenheit und den

festen Willen zur thätkräftigen Verbreitung desselben haben, das Ersuchen, uns baldmöglichst ihre Bestellungen zugehen zu lassen.

Folgende Mitglieder sind ungültig und aufzuhalten:

- List of names and addresses of members whose membership is considered invalid, including Christian Fambach and Hermann Benz.

Von den nachfolgenden Orten ist der Zugang der Arbeiter der benannten Vereine fern zu halten: Formier von Augsburg, Oberwald, München u. Nürnberg, Altmann von Dresden, Formier, Schleifer und Glasarbeiter von der Altenburger Metallwarenfabrik in Altenburg, Mechaniker von Berlin.

Alle für den Verband bestimmten Geldsendungen sind nur an die Adresse unseres Kassiers

Theodor Werner, Stuttgart, Schlosserstraße 21, zu richten und ist auf dem für Mitteilungen bestimmten Postabschnitt zu bemerken, ob das Geld überwiesenes Vermögen eines aufgelösten Vereines, Einschreibegeld, für Beiträge oder der Erlös für Extramarken, Kongressprotokolle, Delegiertensteuer oder Generalkommissionenmarken ist.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter. (G. S. 29, Hamburg).

Das Haupt-Bureau befindet sich vom 1. Mai 1894 an: Hamburg, Hohe Bleichen 34, Haus 2, und ist Alles unter dieser Adresse zu senden. Der Vorstand.

Das Mitglied Heinrich Sinte, Nr. 30476, Formier, geboren am 11. August 1854, beigetreten in Bremen am 13. Januar 1891, dessen Aufenthalt unbekannt, ist laut § 5, Absatz 4, ausgeschlossen.

Das Mitglied Hermann Krüger, Nr. 63020, geboren zu Dörben am 17. Oktober 1854, Schlosser, beigetreten am 19. November 1893 zu Schöningen, dessen Aufenthalt unbekannt, ist laut § 5, Absatz 4, ausgeschlossen.

Litterarisches.

Von der 'Neuen Zeit' (Stuttgart F. H. W. Dieck Verlag) ist neben dem 29. Heft des 12. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Frochmäuslerleg. — Naturwissenschaft wider Ge...

Wissenschaft. Von Eduard Bernheim. — Die Weinkrisis in Frankreich. Von Walds. (Schl.) — Die badiſche Fabrik-Inspektion und die Unternehmer im Jahre 1898. Von Dr. Max Duard. — Familien: Auch ein Streber. Frei nach dem Dänischen des Jans N. Lund, von Ernst Brandewetter.

Zur Beachtung!

Wegen des 1. Mai muß Nr. 18 einen Tag früher fertiggestellt werden. Alle Anzeigen zc. müssen daher am **Montag, den 30. April, Mittags** in unseren Händen sein.

Die Redaktion.

Vereins-Anzeigen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Altona. (Sektion der Klempner u. v. S.) Montag, 30. April, Abds. halb 9 Uhr, bei Marjes, Blumenstraße 41, Mitglieder-versammlung. Wegen des 1. Mai findet die Versammlung diesmal am Montag statt.
Aur. i. S. Dienstag, 1. Mai, Abends 8 Uhr, gesellige Zusammenkunft mit Damen im Saale des „Bürgergartens“. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
Bamberg. Samstag, 5. Mai, Mitglieder-Versammlung.

Berlin. Sonnabend, 5. Mai, Abends halb 9 Uhr, bei Ehrenberg, SO., Annenstr. 16, Generalversammlung. L.O.: Vortrag über: „Die Frau in der Industrie“. Referent: Frau L. Baader. Bericht über das 1. Quartal 1894. Arbeitsnachweis. Verbandsangelegenheiten. Verschiedenes.
Fernberg. Sonnabend, den 28. April, Bahlsabend im „Alten Dessauer“ am Waldauerthor. Fernerhin sind die Zahlabende abwechselnd bei Frn. Grote und Frn. Schütze.
Friedr. Sonnabend, 28. April, Abends 8 Uhr, bei Fessel, Mühldamm 4, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Aufnahme neuer Mitglieder. Beitragszahlung. Wahl eines Bevollmächtigten. Beschluß über ein Vergnügen. — Die Restanten werden an ihre Pflicht gemahnt.

Gannstatt. (Allg.) Samstag, 28. April, im „Aufstigen Hof“, Versammlung. L.O.: Eingahlung und Aufnahme. Vortrag über: „Attordarbeit“. Verschiedenes. Fragekasten.
Gannstatt. (Sektion der Former.) Am Himmelfahrtsfest Ausflug auf die Solitude durch den Wildpark. Hierzu werden die Mitglieder und auch die anderen Kollegen freundlichst eingeladen. Zusammenkunft früh halb 6 Uhr auf dem Wilhelmplatz.
Gelle. Sonnabend, 28. April, Abends halb 9 Uhr, Versammlung. L.O.: Wahl eines Bevollmächtigten. Bibliothekangelegenheiten. Verschiedenes.
Chemnitz. Den reisenden Kollegen zur Beachtung, daß seit 18. April die Reiseunterstützung nicht mehr bei Kollege Buchswehrt, sondern bei Kollege B. Weber, Brühl 42, III, ausbezahlt wird und zwar Mittags von halb 1 bis 1 Uhr und Abends 7 bis 8 Uhr, Sonntags Vorm. von 8 bis 9 Uhr.
Dessau. Sonnabend, 28. April, Abds. 8 Uhr, Versammlung bei Müller, Friedhofstraße 14. Tagesordnung im Lokal. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. — Die Restanten werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, ihren Verpflichtungen nachzukommen.
Fortmund. Am Himmelfahrt, Nachm. halb 3 Uhr, Antreten beim Wirtz Meier-Ebert, Ausflug zur „grünen Tanne“.
Dresden-Alstadt. Sonnabend, den 28. April, öffentliche Metallarbeiter-Versammlung im II. Saale des „Erianon“. L.O.: Die Bedeutung der Metallarbeiter für die Arbeiter. Referent: Gen. Glühorn. Neuwahl des Vertrauensmannes. Gewerkschaftliches.
Reisberg. Sonntag, 6. Mai, Generalversammlung. L.O.: Aufnahme und Beitragszahlung. Wahl eines Kassiers. Angelegenheit Schneppe-Büchel. Verschiedenes. — Die nächste Versammlung findet nicht mehr in den „Drei Kronen“, sondern in der Wirtshaus zum „gold. Stern“, bei Köhlig, Universitätsstr., Nachmittags 4 Uhr, statt.
Erfenberg. Sonnabend, 28. April, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Burgkeller“. L.O.: Erhebung der Beiträge. Wahl eines Revisors. Abrechnung vom 1. Quartal. Vortrag des Genossen Aug. Wirtz. Aufnahme neuer Mitglieder. — Die Restanten werden an ihre Pflicht erinnert.
Flaßberg. (Sektion der Klempner.) Mitglieder-Versammlung am 8. Mai bei Galfs. Tagesordnung im Lokal.

Frankenthal. Samstag, 28. April, Versammlung bei Reister, Speyererstr. L.O.: Vortrag über den Achstundentag. Vereinsangelegenheiten.
Frankfurt a. M. (Allg.) Samstag, 28. April, Nachm. halb 9 Uhr, im „Nesthof“, Brüggelstraße 4, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Vortrag von Herrn Stadtrath Dr. jur. Fleck über: „Die Aufgaben der Volkshochschulen“. Geschäftliches. Matseier. Ausfluß. Verschiedenes.
Freiberg i. S. Sonntag, 29. April, Abds. 8 Uhr, Familienabend mit Vorträgen u. s. w. in Fiebich's Restaurant, wozu die Mitglieder und deren Angehörige eingeladen sind, und wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Fürth. (Sektion der Metallarbeiter.) Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß jeden Sonntag von 10—12 Uhr Vormittags Bücher aus der Bibliothek im Vereinslokale bei Schölnicht zu haben sind. Das Mitgliedsbuch ist vorzugeben. Kataloge sind beim Einkassierer Schröder zu haben.
Glauchau. Sonnabend, den 28. April, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal.
Greiz. Sonnabend, 28. April, Abends halb 9 Uhr, Vortrag über: „Antisemitismus und Sozialdemokratie“ in Weber's Restaurant in Lannendorf b. Greiz.
Göppingen. Samstag, den 28. April, Versammlung in der Bierhalle zu den „Drei Könige“. L.O.: Eingahlung. Aufnahme. Vortrag über: „Die Verwahrlosung der Jugend und ihre Ursache“. Verschiedenes. — Die Versammlungen finden von jetzt an alle 14 Tage in den „Drei Könige“ (Bierhalle) statt.
Grünberg i. Schl. Sonnabend, den 28. April, Abds. 8 Uhr, Versammlung bei Strauß, Silberberg. L.O.: Beitragszahlung. Aufnahme neuer Mitglieder. Beratung über das diesjährige Stiftungsfest. Vortrag des Genossen O. Guffroy über: „Ziel und Zweck des Verbandes der deutschen Metallarbeiter.“
Hagen. Sonntag, 29. April, Abends 8 Uhr, öffentliche Mitglieder-Versammlung. L.O.: Vortrag des Kollegen Emil Weiße aus Haspe. Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlung der Beiträge. Bibliothekangelegenheit.
Hamburg. (Sektion der Selbsteier, Griller zc.) Mittwoch, 2. Mai, Abds. 9 Uhr, bei Herrn v. Salzen, Caffamacherreihe 6-7, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal.
Hamburg. (Sektion der Schlosser, Maschinenbauer und Dreher.) Jeden 3. Dienstag im Monat Versammlung, Hohe Bleichen 50, Anfang halb 9 Uhr.
Heidelberg. Samstag, 28. April, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend ersucht.
Hildesheim. Sonnabend, 28. April, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Beitragszahlung. Aufnahme. Vortrag. Bericht vom Kartell. Verschiedenes. Fragekasten. Sämtliche Bibliothekbücher sind mitzubringen.
Hohenstein-Ernstthal. Sonntag, den 29. April, Nachm. 4 Uhr, im Gasthaus zur „Becke“, öffentliche Metallarbeiter-Versammlung. L.O.: Wahl eines Vertrauensmannes und dessen Stellvertreter. Abrechnung. Verschiedenes.
Hietl. (Sektion der Klempner.) Sonnabend, 28. April, in den „Zentralhallen“, Alte Reihe 8, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal.
Holtzhausen. Sonnabend, 5. Mai, Abds. halb 9 Uhr, außerordentl. Generalversammlung bei Rehniger. L.O.: Beitragszahlung. Abrechnung. Vortrag. Werkstättenangelegenheiten. Verschiedenes. — Sammelpunkt zum gemeinschaftlichen Ausflug ist nicht bei Rehniger, sondern bei Berthold „Stadt Seipzig“, früh 6 Uhr.
Hitzig-Wesl. Sonntag, 29. April, Vorm. halb 11 Uhr, öffentliche Metallarbeiter-Versammlung im Saale des Gasthof Hitzig-Wesl. L.O.: Vortrag über: „Kapitalgewinn und Arbeitsloskommen“. Referent: Genosse Albin Noß. Die Bedeutung des 1. Mai. Diskussion. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, dahin zu wirken, daß die Versammlung gut besucht wird.
Inden. Sonntag, 29. April, in den Sälen zum „Posthorn“, Stiftungsfest, bestehend in theatralischen Aufführungen und Ball, unter Mitwirkung des Tischler-Sängerkлубs „Bundes-Liebertafel“ und des Dilettantenklubs „Inden“. Saaleröffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein das Komitee.
Jübeck. Mittwoch, 2. Mai, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Seeke, Lederstr. 3. L.O.: Wahl eines Bevollmächtigten. Kartellbericht zc.
Markt Redwitz. Samstag, 28. April, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal.
Meißen. Sonntag, den 6. Mai, Vorm. 10 Uhr, Versammlung der Einzelmitglie-

der im „Thurnhaus“. — Am 8. Mai (Himmelfahrtstag), Ausflug. Abmarsch früh 6 Uhr vom „gold. Schiff“.
Muselwitz. Sonnabend, den 5. Mai, Versammlung. — Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage statt.
Müggeldorf. Samstag, 5. Mai, Abds. 8 Uhr, im Vereinslokale, Mitglieder-Versammlung mit Vortrag. Wegen Wichtigkeit werden sämtliche Mitglieder ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Mühlhausen i. Ch. Sonnabend, den 28. April, Abends 8 Uhr, Versammlung. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig.
Mühlheim a. Rh. Montag, 30. April, Abds. halb 9 Uhr, Versammlung bei P. Engels. L.O.: Aufnahme neuer Mitglieder. Beitragszahlung. Vortrag. Fragekasten und Verschiedenes. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes pünktlich zu erscheinen.
München. (Sektion der Schlosser und Maschinenbauer.) Alle 14 Tage Versammlung im „Bassauer Hof“. Nächste Versammlung, Samstag, 5. Mai, Abds. halb 9 Uhr, mit Vortrag. Dasselbst auch Herberge und Arbeitsnachweis.
Neumühlten b. Kiel. Sonnabend, den 28. April, Mitglieder-Versammlung bei Fröb, Wellingdorf. L.O.: Vortrag von Gen. Theiß aus Hamburg. Aufnahme. Beitragszahlung. Fragekasten. Verschiedenes. Die Kollegen werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen, damit der Referent nicht unzufrieden kommt.
Nürnberg. (Sektion der Schlosser und Maschinenbauer.) Samstag, 5. Mai, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Sächsischen Hof“. L.O.: Aufnahme neuer Mitglieder. Vortrag des Hrn. Schriftstellers Aub über: „Leben und Wirken des verstorbenen Volksblatters Pfan“. Verschiedenes. Fragekasten. — Von den Kollegen wird erwartet, daß sie im Laufe des Monats ihre Reservefondsbücher abgeben. Es ist dies Pflicht laut Statut und keineswegs freier Wille des Einzelnen.
Nixdorf. Sonnabend, 28. April, Abds. halb 9 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Schmalze, Bergstr. 142. L.O.: Kassenbericht. Ergänzungswahl der Ortsverwaltung. Verschiedenes. Fragekasten.
Schramberg. Samstag, den 28. April, Abds. 8 Uhr, bei Mühlte, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Eingahlung. Aufnahme. Verschiedenes. — Mitglieder, welche die Zeitung nicht erhalten haben, werden ersucht, ihre Wohnung (Straße und Hausnummer), in der Versammlung beim Vorfigenden anzugeben.
Schalke. Sonnabend, 5. Mai, Abds. halb 9 Uhr, bei Rebedel, Gelsenkirchen, Friedr.straße, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal.
Schmölln. Sonntag, 6. Mai, Ausflug mit Damen nach „Waldmannsheil“ bei Göbzig. Gäste willkommen. Abmarsch Nachm. 2 Uhr von Gröll's Restauration.
Schwerin. Sonnabend, 5. Mai, Mitglieder-Versammlung. — Die Adresse des Bevollmächtigten ist: Wiltz. Buchert, Feilenhauer, Großer Moor 25; der Kassierer wohnt jetzt Burgstr. 4, II. — Die Mitglieder werden ersucht, sich an den jeden Dienstag Abends halb 9 Uhr stattfindenden Diskussionsabenden recht zahlreich zu beteiligen.
Straßburg. Sonnabend, 28. April, bei Bahls, Langestr., Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung im Lokal. — Die Mitglieder werden ersucht, die Beiträge noch vom 1. Quartal zu entrichten.
Stuttgart. (Sektion der Flaschner.) Samstag, 28. April, Abends 8 Uhr, bei Vogner, Christophstr. 9, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Eingahlung und Aufnahme. Vortrag von Maxa Zeitlin über: „Der gesetzliche Achstundentag“. Verschiedenes. — Die Restanten werden ersucht, ihren Verpflichtungen nachzukommen. — Diejenigen Kollegen, welche sich am 27. Mai an dem Ausflug nach Geln, Teinach, Zabelstein beteiligen wollen, werden ersucht, sich behufs Feststellung der Theilnehmerzahl, bei Kollege Birz einzuzetchnen.
Triberg. Samstag, 28. April, Abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung in der Wirtshaus zur „Schwarzwaldbrauerei“. Tagesordnung im Lokal. — Am 6. Mai Ausflug nach Böhrenbach zur Matseier. Sammlungs punkt 7 Uhr im „Gasthaus zum Wasserfall“. Diejenigen Genossen, welche sich an der Fahrt und am Mittagessen beteiligen, wollen sich bei Schuhmacher Gröhl einzusetchnen.
Unterhohen. Samstag, 28. April, Abds. 7 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Samm“.
Welfenbüttel. Sonnabend, 5. Mai, Abds. halb 9 Uhr, Versammlung bei Bucheister. Tagesordnung im Lokal. — Am Himmelfahrtstag Ausflug. Abmarsch früh 5 Uhr Morgens vom „Salten Thale“ ab.

Worms. Herberge und Verkehrslokal der hiesigen Zählstelle befinden sich in der Restauration zum „Speyerer Hof“, Speyererstraße, bei H. Markler, und nicht wie im Adressenverzeichnis angegeben. Reiseunterstützung Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 7—9 Uhr bei Markler.
Zelt. Adressen: Berthold, Schlosser, Bevollmächtigter, Neumarkt 12, III; Karl Wagner, Kassierer, Mittelstr. 7; Reiseunterstützung bei Wilhelm Sahn, Neumarktstr. 8, II, nicht wie im Adressenverzeichnis angegeben. Verkehrslokal und Herberge: Danielsohns Restauration (Schuhmacherherberge), Scherrenstraße 84. Versammlungen alle 14 Tage daselbst.
Zübeck. (Allgem. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Zübeck.) Montag, 30. April, Abds. halb 9 Uhr, bei Seele, Lederstr. 3, Mitglieder-Versammlung. L.O.: Stimmwahl der Delegierten zur Generalversammlung.

Anzeigen.

Volks-Lexikon

Nachschlagebuch für sämtliche Wissenszweige mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiter-Gesetzgebung, Gesundheitspflege, Sandelwissenschaften, Sozialpolitik. Unter Mitwirkung von Fachschriftstellern herausgegeben von Emanuel Wurm.

Es erschienen Heft 1, 2 u. 3. Aus dem reichen Inhalt (ca. 1000 Stichwörter) des Heft 1 haben wir die Artikel Aberglaube, Affenaffen, Abstammung, Adl, Adel (deutscher); aus dem Heft 2 die Artikel Adel (ausländischer), Adopiton, Adress, Afhanian, Afrika (Geographie, Entdeckungsgeschichte u. Kulturbild), Aqio, Agrarier, Aegypten (Geographie, Religion, Schrift, Geschichte vom Alterthum bis zur Neuzeit), Akademie; aus dem Heft 3 Aktiengesellschaft, Alchemie, Algen (mit Abbildungen), Algerien, Alimente, Alkalimetalle, Alkalische Erdenmetalle, Alkohole, Alkohole, Alkoholismus hervor.

Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 20 S. Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen, Solporteurs, sowie durch unterzeichneten Verlag. Nürnberg. Wörlein & Co.

Aufforderung. Der Mechaniker Joh. Reichert aus Mainz (dem Verband beigetreten in Regensburg) wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegenüber der hiesigen Ortsverwaltung nachzukommen. Wenn dessen Adresse bekannt, den bitten wir, dieselbe uns mitzutheilen. Allg. Verwaltungsstelle Gannstatt.

Aufforderung. Der Dreher Albert Bläßig aus Gera wird hierdurch aufgefordert, unverzüglich seinen jetzigen Aufenthalt seiner Mutter mitzutheilen. Ferner diene Bläßig zur Nachricht, daß sein Vater am 15. April gestorben ist. Gustav Becker, Bevollm. in Gera.

Herr Friedrich Müller, Siebmachergehilfe aus Ninteln a. d. Weser wird ersucht, seine derzeitige Adresse bekannt zu geben, um Briefe direkt an ihn richten zu können. Georg Fischer, Nürnberg.

Ein tüchtiger Feilenhauer, sowie ein Schliffseilenhauer (verh. irathet), suchen dauernde Stelle. Off. unt. N. 100 an W. Graf, Waldstr. 86, Offenbach a. M.

Kautschuktempel

für Vereine und Private, auch als Uhranhänger mit Silber von Gehel, Gassale, Gednecht zc. zc. billigt bei Otto Gensirsky, Burgstr. 1, Bamberg.